

M. B.

Opfergebene Bedanken/

Vor den
Hoch-Schwürdigen/ Groß-Nichtbaren und Hochgelahrten

Hrn. M. Johann Ernst Hertzen/

Ben der Kirchen zu St. Johannis in Bittau Hoch-meritirten Pastorem Primarium.

Als Er

Seine Verhehrteste Eh-Liebste

Die Wohl-Edle/ Hoch-Ehr und Tugend-begabte

Frau Annen Margarethen

gebahrne Birnhofin/

von Seinem Hause und den Belibtesten Kindern absondern/

Und Dieselbe den 15. Sept. M DCC. in der obgedachten Kirche
zur Verwahrung bringen solte;

Mitleidend/ trostreich und glückwünschend
heraus gelassen

Von

Greuerbundenen und unveränderlichen Freunden.

* * * * *

Wer Himmels Blick hat uns vorist erfreuet/
 Da Glaub und Lieb auf unsern Jesum sieht/
 Was vor ein Volk um seinen Thron gedenet/
 Und was vor Lust in jenen Garten blüht.
 Wir sitzen oft im Geiste recht entzückt.
 Wer auch das Wort so schön und kräftig hört/
 Der hat den Trost im Herzen schon erblicket/
 Durch welchen sich die Sehnsucht stets vermehrt.
 Wir denken nach: wie wol ist dem zu Muthe/
 Der seinen Lauff dahin vollführet hat;
 Wie mangelt nichts an irgend einem Gute;
 Wie machet Ihn die volle Gnüge satt.
 Ich wird die Zeit auch bald an uns erscheinen!
 Ach sollen wir den wehrten Jesum sehn!
 Sol uns die Schaar des Himmels freundlich meinen/
 Und sol der Ruff in jene Stadt geschehn!
 Nun was wir noch in stiller Hoffnung denken/
 Das hat der Tod der Selgen offenbahrt.
 Sie wird sich schon zum Schauen frölich lencken/
 So wol als Gott nun keine Gnade spart.
 Ihr Jesus wird die liebste Seele küssen/
 Manch alter Freund wird Ihr zur Seite stehn/
 Ja Sie wird nichts als uns daselbst vermissen/
 Indem wir noch die finstern Wege gehn.

Wolan! Gott wird auch uns die Freude gönnen/
 Das Ziel ist schon ausdrücklich angefest.
 Und ob wir uns nicht übereilen können/
 So werden wir im Glauben doch ergötzt.
 Der fromme Gott der diese Mutter liebet/
 Wird auch vor sich den Kindern gnädig sehn.
 Weil Er sich selbst zum Pfande gleichsam giebet/
 So bricht der Blick des Himmels kräftig ein.
 Doch dessen Haupt sey sonderlich gesegnet/
 Den Lieb und Schmerz fast in den Himmel zeucht/
 Daß Ihm die Krafft vom Troste noch begegnet/
 Und daß von uns der Wunsch sein Ziel erreicht.
 Er sey vor sich begierig abzuschneiden/
 Doch bleib Er iz ein Trost vor unsre Welt.
 Er sey getrost bey dem gemäßen Leiden/
 Weil Ihn das Volk als einen Vater hält.
 Er denke nicht vor Sich in Ruh zu leben/
 Da manche Ruh auf seinen Rücken liegt;
 Kan Er das Bild vom Himmel deutlich geben/
 So werd Er auch bey sich dadurch vergnügt.
 Gott schenck Ihm gleich das Antheil von den Jahren/
 Das die Person nicht ganz erfüllen kan.
 Sol uns der Trost in Jesu wiederfahren/
 So nehme Gott den Danck des Herzens an.

Zittau/ gedruckt bey Michael Hartmann.

